



Tätigkeitsbericht 2018



Lebenshilfe
Mülheim an der Ruhr

Inhalt

1.	Allgemeines	- 3 -
1.1	Der Verein	- 4 -
1.2	Mitglieder	- 4 -
1.3	Lebenshilfe-Rat	- 5 -
1.4	Lebenshilfe Center	- 6 -
1.5	Organigramm	- 9 -
2.1	Offene Hilfen / Assistenzdienst	- 10 -
2.2	Offene Hilfen / Ambulante Flexible Familienhilfe	- 12 -
2.3	Offene Hilfen / Autismus-Zentrum	- 13 -
2.4	Offene Hilfen / Freiwilligenkoordination	- 14 -
2.5	Offene Hilfen / Freizeit und Bildung	- 15 -
2.6	Offene Hilfen / Interkulturelle Beratungsstelle	- 18 -
2.7	Offene Hilfen / Reisen	- 20 -
2.8	Offene Hilfen / Sport	- 21 -
3.	Ambulante Pflege	- 23 -
4.	Wohnen	- 24 -
4.1	Wohnen / Ambulant unterstütztes Wohnen	- 25 -
4.2	Wohnen / Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle	- 28 -
4.3	Wohnen / Wohnstätte „Haus am Springweg“	- 29 -

1. Allgemeines

Dank an alle, die uns unterstützt haben!

- Mitglieder und Spender
- Sponsoren
- Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Praktikantinnen und Praktikanten
- Übungsleiterinnen und Übungsleiter
- Frauen und Männer im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ)
- Frauen und Männer im Bundesfreiwilligendienst (BFD)
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Frauen und Männer aus Kirchen, Wohlfahrtsverbänden, Politik, Verwaltung

Neues Leitbild



Leit-Bild
der Lebenshilfe Mülheim



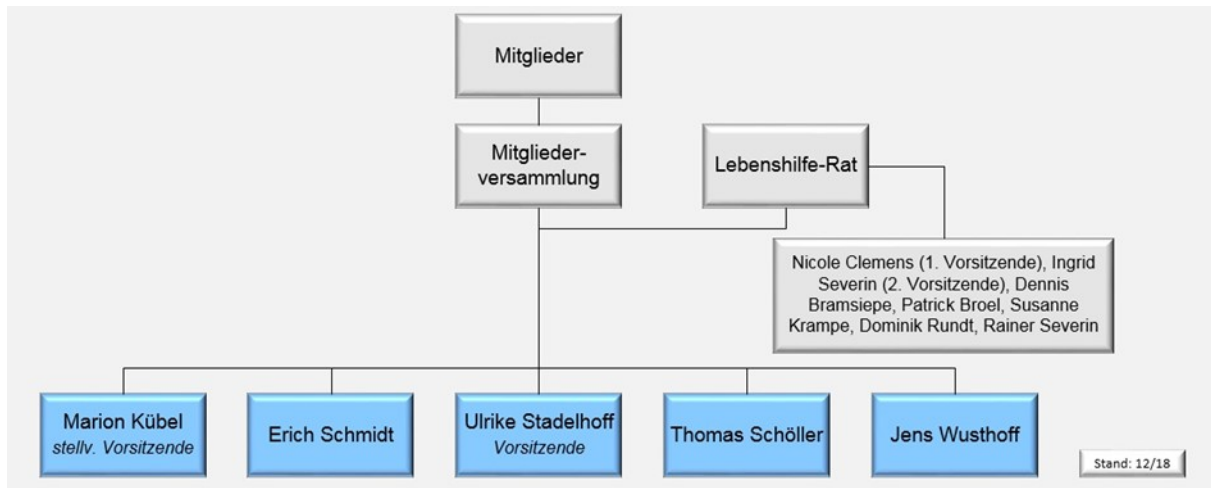
2018 wurde das Leitbild umfassend überarbeitet.

Dazu waren die Mitglieder (über den Vorstand), der Lebenshilfe-Rat und die Mitarbeiter eingeladen zu schildern, was die Lebenshilfe für sie ausmacht. Die Rückmeldungen wurden zu Themen und Schwerpunkten zusammengefasst, woraus ein erster Textentwurf entstand.

Nach einer erneuten Abstimmung des Entwurfs mit dem Vorstand und dem Lebenshilfe-Rat wurde der fertige Text durch die Agentur sozial-schmiede in Leichte Sprache übersetzt und von einem unabhängigen Berater geprüft. Im Leitbild wurden zudem erläuternde Piktogramme der Lebenshilfe Bremen eingesetzt, die ebenfalls für die Kommunikation in Leichter Sprache geeignet sind.

Das so entstandene Leitbild fasst den Auftrag und die Werte der Lebenshilfe auf eine gut verständliche Art und Weise zusammen. Es dient damit Mitgliedern, Mitarbeitern und Kunden als Information und Leitlinie im Arbeiten mit und für die Lebenshilfe.

1.1 Der Verein

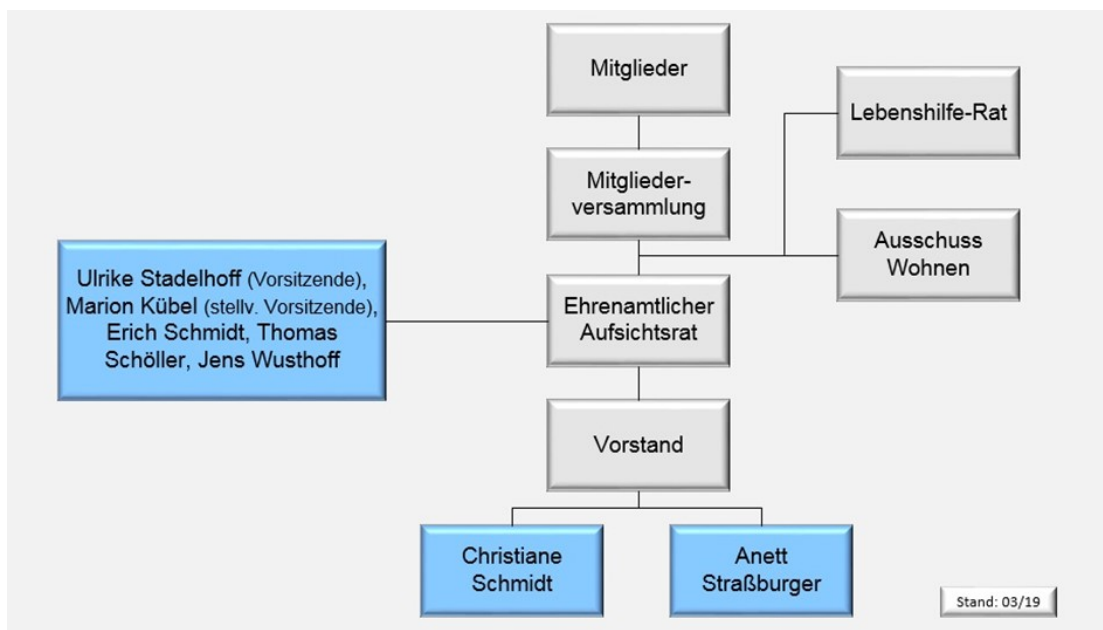


2018 haben eine Mitgliederversammlung am 24.09.2018 und eine außerordentliche Mitgliederversammlung am 03.12.2018 im Lebenshilfe Center stattgefunden.

In der Mitgliederversammlung im September wurde ausführlich die Modernisierung der Vereinsstrukturen erläutert.

In der außerordentlichen Mitgliederversammlung im Dezember haben die Mitglieder eine neue Satzung beschlossen. Damit verbunden war eine optionale Wahl eines ehrenamtlichen Aufsichtsrates. In den Aufsichtsrat gewählt wurden Ulrike Stadelhoff (Vorsitzende), Marion Kübel (stellvertretende Vorsitzende), Erich Schmidt, Thomas Schöller und Jens Wusthoff.

Die konstituierende Sitzung musste auf 2019 verschoben werden, da die Satzung zunächst im Vereinsregister angemeldet werden muss.



1.2 Mitglieder

Die Lebenshilfe Mülheim an der Ruhr hatte am 31.12.2018 **249 Mitglieder**.

Davon waren:

Mitglieder mit Behinderung bzw. deren Angehörige:	225
Fördermitglieder:	22
Institutionen:	2

1.3 Lebenshilfe-Rat



Foto von links nach rechts: Dominik Rundt, Nicole Clemens, Patrick Broel, Ingrid Severin, Susanne Joekel, Rainer Severin, Susanne Krampe, Jasmin Bellair, Dennis Bramsiepe, Elsa Tönsmann

Im Jahr 2018 wurde der Lebenshilfe-Rat durch Nicole Clemens (1. Vorsitzende), Ingrid Severin (2. Vorsitzende), Dennis Bramsiepe, Patrick Broel, Susanne Krampe, Dominik Rundt und Rainer Severin vertreten. Als neue Mitglieder traten Anfang des Jahres 2018 Jasmin Bellair und Susanne Joekel in den Lebenshilfe-Rat ein. Die Assistenz des Rates wurde von Elsa Tönsmann übernommen.

Der Lebenshilfe-Rat tagte im Schnitt alle zwei Monate, insgesamt an sieben Terminen. Zu Beginn des Jahres wurde in Vorbereitung auf das Treffen mit dem Vorstand ein Plakat zum Mitgliedsbeitrag von den Mitgliedern des Rates erstellt. Das Plakat spiegelte das Meinungsbild der Mitglieder wieder. Insgesamt empfanden die Mitglieder des Rates die Höhe des Beitrages als angemessen.

Im weiteren Verlauf des Jahres 2018 beschäftigte sich der Rat intensiv mit dem Leitbild der Lebenshilfe Mülheim. Der Rat setzte sich beim Vorstand für ein Leitbild in leichter Sprache ein und beteiligte sich mit konstruktiver Kritik an der Entstehung des neuen Leitbildes.

Wie schon im letzten Jahr beteiligten sich viele Mitglieder des Rates tatkräftig bei „Voll die Ruhr!“, wie z.B. beim Kuchen- und Würstchen-Verkauf oder beim Auf- und Abbau.

Der Lebenshilfe-Rat war bei der Mitgliederversammlung im September 2018 vor Ort und informierte die Anwesenden über die Arbeit des Rates.

1.4 Lebenshilfe Center



Lebenshilfe Center - Information, Beratung und Service für Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen

Das Lebenshilfe Center ist ein fester Bestandteil in Mülheim-Heißen. Die Angebote richten sich an Menschen mit Behinderung, Angehörige, Freunde und alle Personen, die Interesse an gemeinsamen Aktivitäten und Begegnung haben.

Alle Menschen, egal ob alt, jung, aus Deutschland oder anderen Ländern, mit und ohne Behinderung können Zeit miteinander verbringen, gemeinsam Dinge erleben und über aktuelle Themen sprechen, die zum Beispiel auch ihr Zusammenleben im Stadtteil betreffen. Dadurch werden die Gleichberechtigung und die Inklusion von Menschen mit Behinderung unterstützt.

Im Center sind unterschiedliche Aufgabengebiete angesiedelt:

Assistenzdienst

Das Assistenzdienst-Team bietet Unterstützung für Personen mit Behinderung im alltäglichen sowie sozialen Bereich und zur zeitweisen Entlastung der Familien beispielsweise durch stundenweise Betreuung, Betreuung während des Schulbesuchs oder am Arbeitsplatz sowie durch Begleitung bei Freizeitaktivitäten. Vom Center aus werden die ambulanten Betreuungen organisiert und koordiniert.

Wie im Vorjahr haben Hilfeplangespräche mit Kundinnen und Kunden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kommunalen sozialen Dienstes sowie viele Kundengespräche in unseren Räumlichkeiten stattgefunden.

Die Ferienspiele wurden auch in diesem Jahr vom Assistenzdienst geplant und durchgeführt. Beliebte Ausflugsziele waren u.a. ein Besuch im Duisburger Zoo, Picknicken im MüGa-Park in Mülheim sowie eine Tour zum Sealife nach Oberhausen.

Zudem gab es zu den jeweiligen Ferienspielen saisonale Angebote, wie z.B. das Basteln von Osternestern oder Halloween-Deko für die gemeinsame Party im Lebenshilfe Center.

In den Osterferien haben in der ersten Woche 10 Kinder und in der zweiten Woche 8 Kinder teilgenommen und wurden durch insgesamt 7 Honorarkräfte und 2 Praktikanten im freiwilligen sozialen Jahr (FSJ) begleitet.

Im Jahr 2018 haben ausnahmsweise Pfingstferien in NRW stattgefunden. Auch hier haben wir die Ferienspiele angeboten, die mit 7 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besucht und von 5 Honorarkräften und einer Praktikantin im freiwilligen sozialen Jahr (FSJ) begleitet wurden.

In den ersten drei Sommerferienwochen wurden die Ferienspiele durch 9 Honorarkräfte und zwei FSJ'ler durchgeführt. In der ersten und dritten Woche haben 13 Kinder, in der zweiten Woche 14 Kinder teilgenommen.

Die Herbstferienspiele waren mit 10 Teilnehmern in der ersten und 11 Teilnehmern in der zweiten Woche gut besucht. Vier FSJ'ler und 5 Honorarkräfte haben die Betreuung übernommen.

Beratung

Im Center hat man die Möglichkeit, zu allen Themen, die wichtig für Menschen mit und ohne Behinderungen sind, Beratung in Anspruch zu nehmen. Neben drei fest installierten Beratungsarbeitsplätzen in offener Atmosphäre (Foyer) gibt es die Möglichkeit, vertrauliche und individuelle Beratungs- und Gesprächstermine in einem separaten Beratungsraum zu vereinbaren.

Des Weiteren finden regelmäßig zwei Elterngruppen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten mit insgesamt ca. 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt.

Als neues Angebot finden seit 2018 im Rahmen der neu eröffneten Autismustherapie und Autismusberatungsstelle Beratungsgruppen für Eltern mit autistischen Kindern und allgemein für Menschen mit Autismusspektrumsstörungen statt. Diese werden zu unterschiedlichen Zeiten angeboten, um möglichst vielen Eltern einen Zugang zu ermöglichen. Diese Angebote haben einen guten Zulauf. Zwischen 5 und 20 Personen haben an den unterschiedlichen Angeboten bereits teilgenommen.

Beispiele für Beratungsthemen:

- Erstinformation/Hilfestellung für Familien mit neugeborenen Kindern mit Behinderung
- Aktuelle Gesetzesänderungen
- Suche nach geeigneten Therapiemöglichkeiten und Einrichtungen (städtische Frühförderungsstelle, Kindergarten, Schule, Arbeitsplatz) und Vermittlung zwischen Angehörigen und Einrichtungen
- Suche nach geeigneten teilstationären/stationären Einrichtungen und Kurzzeitpflegeplätzen
- Besondere Bedürfnisse ausländischer Familien
- Besondere Problembewältigung für allein erziehende Elternteile
- Lebenssituation von Jugendlichen und Erwachsenen mit Behinderung
- Teilhabe-/ Mitwirkungsmöglichkeiten im Stadtteil
- Beratung/Unterstützung für ein selbstbestimmtes Leben
- Fragen zu Pflegeversicherung, Sozialhilfeleistungen, Schwerbehindertenausweis
- Verarbeitungsproblematik mit der Behinderung, für Betroffene und Angehörige
- Fragen anderer Berufsgruppen oder Institutionen zum Thema geistige Behinderung (z.B. Krankenhäuser, Kinderärzte, Schulen, Behörden etc.)
- Persönliches Budget

Im Rahmen unserer Beratungstätigkeit kooperieren wir mit den Ämtern und Behörden der Stadt Mülheim an der Ruhr, mit dem Landschaftsverband Rheinland, mit Kranken- und Pflegekassen sowie mit anderen Leistungsträgern und Institutionen der Behindertenhilfe und psychosozialen Einrichtungen.

Interkulturelle Beratungsstelle

Seit Juli 2016 bieten wir die Beratung speziell für Menschen mit Migrationshintergrund und Behinderung an. Unsere Kollegin, Ganna Zelenska, hat im Januar 2018 die Nachfolge von Frau Rusu angetreten und arbeitet erfolgreich weiter an der Konzeption und der Öffentlichkeitsarbeit. Es haben bereits zahlreiche Beratungsgespräche, Veranstaltungen und Angebote stattgefunden.

Näheres im Jahresbericht „Interkulturelle Beratungsstelle“.

Freiwilligenkoordination



Die FSJ'ler und Praktikanten haben im Center ihre Teamsitzungen und erhalten dort alle Informationen für ihre freiwillige Arbeit in der Lebenshilfe.

Zehn junge Frauen und acht junge Männer leisteten im Jahr 2018 ein „FSJ“ ab.

Auch alle anderen Freiwilligen treffen sich hier regelmäßig, zum Beispiel der Lebenshilfe-Rat oder der „Runde Tisch“, bei dem sich neue Interessierte mit „alten Hasen“ treffen.

Weitere Zahlen im Jahresbericht „Freiwilligenkoordination“.

Ambulante Flexible Familienhilfe nach §§ 27.1 SGB VIII

Die Lebenshilfe begleitet seit Februar 2015 im Rahmen der flexiblen Familienhilfe und auf Basis von Fachleistungsstunden Familien in ihren erzieherischen Fragen und Anliegen. Unter Berücksichtigung des individuellen Hilfeplans werden Eltern z.B. darin angeleitet, ihre erzieherischen Kompetenzen zu erkennen und mit ihnen adäquat umzugehen.

Angestrebtes Ziel der Hilfe ist die Stärkung der Selbsthilfekompetenzen, um eine damit einhergehende Stabilisierung des gesamten Familiensystems zu bewirken.

Weitere Informationen im Jahresbericht „Ambulante Flexible Familienhilfe“.

Autismuszentrum

Seit Juni 2018 bietet die Lebenshilfe Mülheim Beratung, Betreuung und Therapie für Menschen mit Autismusspektrumsstörungen an. Mit Herrn Severith, langjähriger Kollege aus der Wohnstätte „Haus am Springweg“, konnte dieses neue Standbein hervorragend besetzt werden. Herr Severith arbeitet sehr erfolgreich an der Konzeption, dem Aufbau des neuen Angebotes und der Öffentlichkeitsarbeit.

Weitere Informationen im Jahresbericht „Autismuszentrum“.

Freizeit- und (Fort-)Bildungsangebote

Im Lebenshilfe Center finden viele Aktivitäten, wie zum Beispiel Freizeit- und Bildungsangebote, offene Treffs, Kurse, Elterngruppen, Fort- und Weiterbildungen und sonstige Veranstaltungen statt. Es wird gekocht, gespielt, gebastelt, gekickert, Filme geschaut, geklönt, Kaffee getrunken, Kuchen gegessen und vieles mehr. Es ist immer was los.

Die genauen Zahlen und Berichte können dem Jahresbericht „Freizeit und Bildung“ entnommen werden.

Zusätzliche Angebote im Lebenshilfe Center:

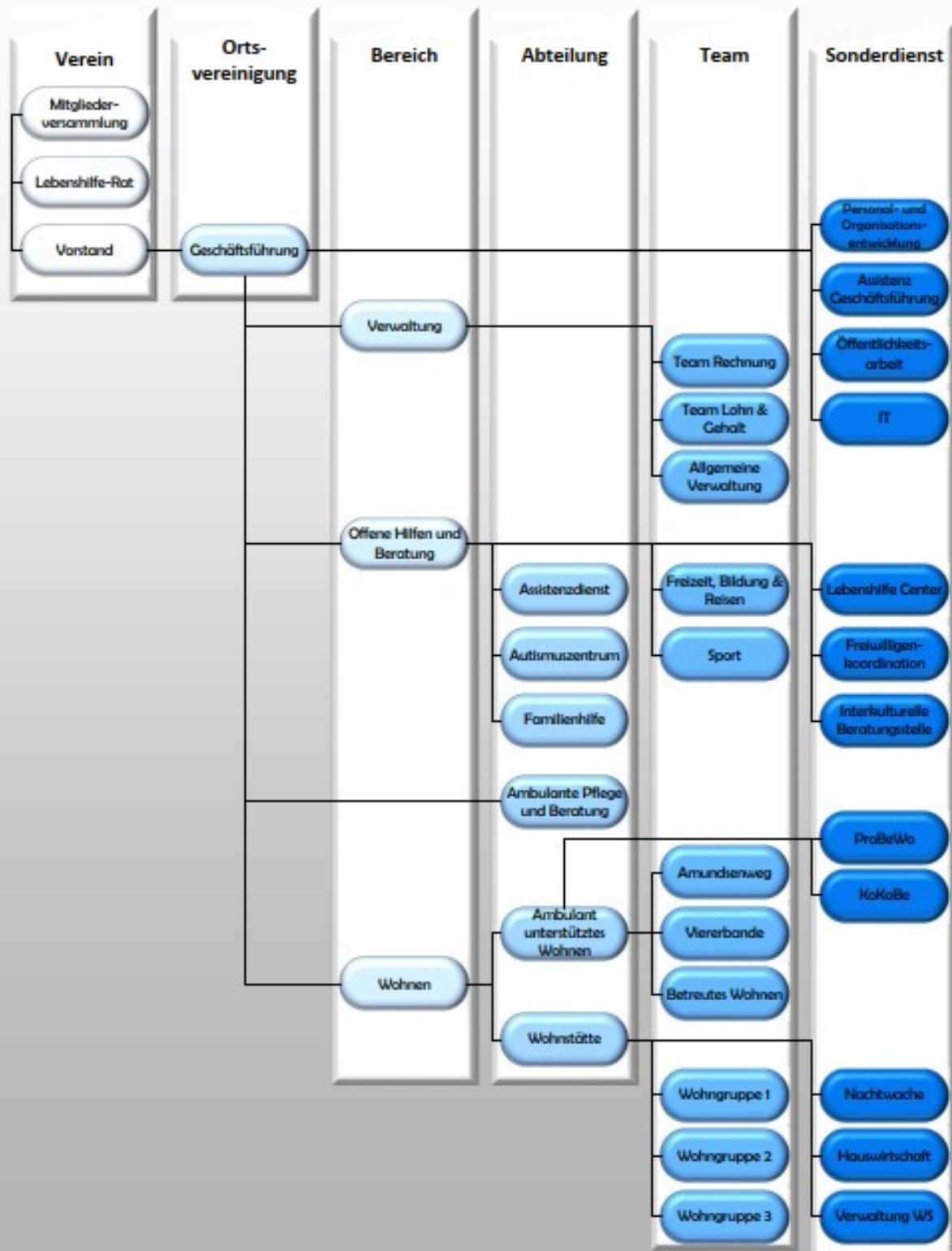
Es haben noch viele weitere Veranstaltungen, Infoabende und sonstige, auch überörtliche Arbeitskreise im Center stattgefunden.

Auch im Mai 2018 haben wir das Inklusionscafé „All INKLUsiv“ im Rahmen des Europäischen Protesttages zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung im Foyer des Centers mit leider relativ wenigen Besuchern veranstaltet.

Darüber hinaus wurden Fortbildungen und Schulungen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten (Pflege/Demenz/Erste Hilfe/EDV/...) in den Räumlichkeiten des Centers mit sehr großer Resonanz angeboten und durchgeführt.



1.5 Organigramm



Stand: 01/19

2.1 Offene Hilfen / Assistenzdienst

Der Assistenzdienst (ASS) hat die Intention, die Unterstützung des behinderten Familienmitglieds in seinen / ihren täglichen Aktivitäten zu leisten und ggf. zu koordinieren. Besonders im Bereich Schul- und Kindergartenbegleitungen ist in den letzten Jahren ein deutliches Wachstum zu verzeichnen. Daneben werden auch Unterstützung und Entlastung der gesamten Familie zur Schaffung persönlicher Freiräume angeboten.

Weiterhin dient der ASS auch als Beratungs- und Anlaufstelle für Menschen mit Behinderung sowie für Angehörige. In persönlichen Beratungsgesprächen erfolgt psychosoziale Betreuung, Konfliktberatung in schwierigen Lebenslagen, Beratung in sozialrechtlichen und finanziellen Angelegenheiten sowie auch in technischen Fragen (Hilfsmittel etc.).

Insgesamt wurden durch 379 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Assistenzdienstes bei 288 Personen über 148.211 Betreuungsstunden durchgeführt.

Der betreute Personenkreis umfasste alle Altersstufen, von 0 bis zu 76 Jahren.

Die Aufgaben reichten von Betreuungen und hauswirtschaftlichen Verrichtungen über Eingliederungshilfe bis zu regelmäßiger Betreuung in der Schule oder der KiTa.

Darüber hinaus fanden Betreuungsangebote an den schulfreien Tagen in der Rembergschule sowie Ferienspiele in den Herbst-, Sommer- und Osterferien statt.

Die Betreuung von Schülerinnen und Schülern mit Behinderung an Regel- bzw. integrativen Schulen wie auch an Förderschulen mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Kindergärten hat auch im Jahr 2018 einen wichtigen Bestandteil der Arbeit ausgemacht.

Das Betreuungsvolumen in diesem Bereich lag bei insgesamt rund 138.509 Stunden, 662 davon bei Klassenfahrten.

In 81.562 Integrationsstunden wurden 117 Schülerinnen und Schüler mit sehr unterschiedlichen Behinderungen an 44 verschiedenen Schulen (22 Grundschulen, 5 Förderschulen, 4 Realschulen, 1 Hauptschulen, 5 Gymnasien, 1 Berufskolleg, 2 Waldorfschulen und 4 Gesamtschulen) betreut.

Zwei Studenten wurden beim Fachhochschulbesuch begleitet.

Im Rahmen des Poolmodells an der Rembergschule wurden rund 22.548 Integrationsstunden durch 30 bis 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geleistet.

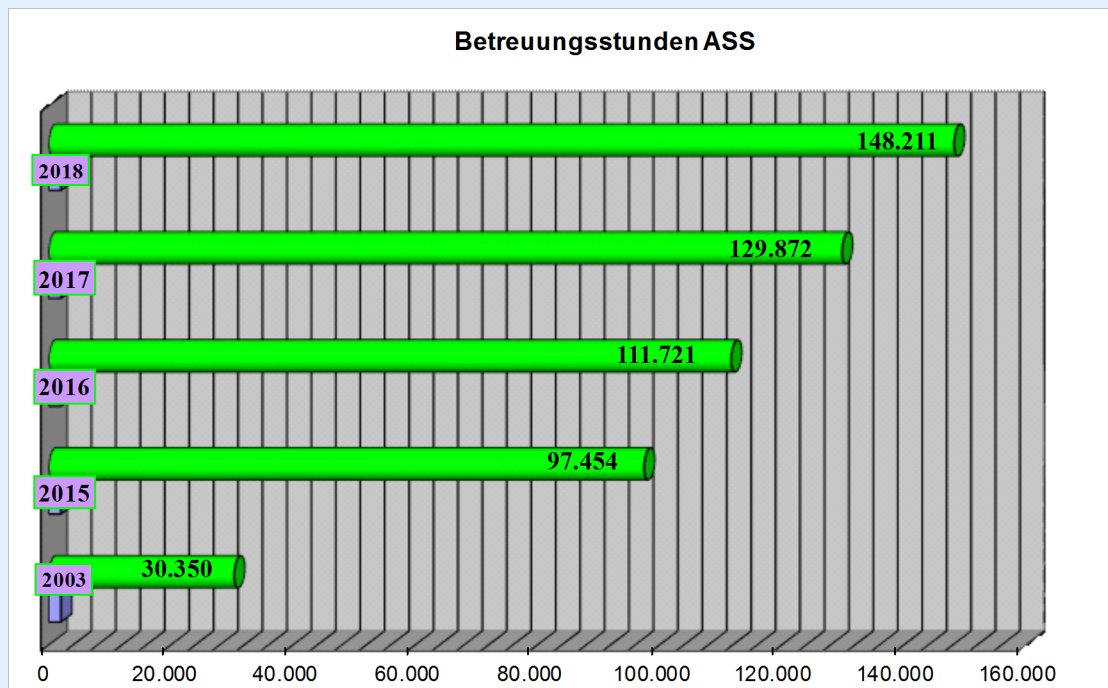
Seit dem Schuljahr 2014/15 bestehen die Projekt- und die TEACCH-Klassen an der Rembergschule. Sie werden mit 4 Fachkräften und 5 Honorarkräften von uns unterstützt. In diesem Rahmen wurden insgesamt 5.546 Integrationsstunden geleistet, wobei 2.151 Stunden durch Fachkräfte und 3.395 Stunden durch Honorarkräfte geleistet wurden.

Während des Kindergartenbesuches wurden 36 Kinder mit insgesamt 28.890 in 29 Kindertageseinrichtungen begleitet.

Für die Teams Sport und Freizeit waren die freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ASS (FSJ'ler) insgesamt 2.475 Stunden in den Gruppen tätig.

Die Fahrzeuge des Fuhrparks haben sich im Vergleich des Vorjahres nicht geändert: Ein Kleinbus und zwei Toyota Aygos, ein Citroen Berlingo und drei Ford Tourneos (zwei 7-Sitzer; ein 5-Sitzer rollfähig) unterhielt die Lebenshilfe im Jahr 2018.

Drei Fahrzeuge davon wurden im ASS, jeweils zwei weitere in der Wohnstätte am Springweg (WS) sowie das ambulant Betreute Wohnen (AUW) im Schwerpunkt verwendet.



2.2 Offene Hilfen / Ambulante flexible Familienhilfe



Seit Februar 2015 begleitet die Lebenshilfe e.V., Ortsvereinigung Mülheim an der Ruhr, im Rahmen der ambulanten flexiblen Familienhilfe nach §§ 27.1 SGB VIII und auf Basis von Fachleistungsstunden Familien in ihren erzieherischen Fragen und Anliegen.

Gemeinsam mit dem Kommunalen Sozialen Dienst und jeder Familie wird ein individueller Hilfeplan erstellt, in dem Ziele und Vorgehensweisen für die Hilfe beschrieben werden. Familienhilfe ist eine Hilfe zur Erziehung, und so geht es sowohl um die Kinder, als auch um die Stärkung der Erziehungskompetenzen der Eltern.

Die ambulante flexible Familienhilfe hat den Vorteil, im häuslichen Umfeld arbeiten zu können und damit das gesamte Familiensystem kennenlernen und einbinden zu können. Der Familienalltag wird genauer betrachtet, schwierige Situationen werden reflektiert, und gemeinsam mit Eltern und Kindern versuchen wir Alternativen für Kommunikation und Handlung zu finden, die den gemeinsamen Alltag erleichtern.

In manchen Familien treffen wir auf verweigerndes Verhalten, z.B. in Bezug auf Schule, Ausbildung, Arztbesuche oder Therapien. Hier versuchen wir durch eine intensive Begleitung der Familien eine Vernetzung der verschiedenen Bereiche zu erlangen, um positiv auf die Verweigerungshaltung einzuwirken. Dies können unter anderem Kontakte zu Ämtern, Schulen, Ärzten oder weiteren Einrichtungen sein.



Das Thema Autismus ist ebenfalls präsent in der Familienhilfe. Im Jahr 2018 haben wir 4 Familien mit Kindern begleitet, die eine Autismus-Spektrum-Störung haben. Hier geht es besonders darum, die Auswirkungen der Autismus-Spektrum-Störung möglichst harmonisch in den Familienalltag zu integrieren.

Ein weiterer Schwerpunkt der Familienhilfe ist die Beratung und die gemeinsame Prüfung von möglicherweise ungenutzten Hilfeleistungen. Hierzu

zählen Leistungen aus der Pflegeversicherung oder weitere entlastende Hilfestellungen für die gesamte Familie. Die Begleitung, Unterstützung und anschließende Bearbeitung in organisatorischen Belangen gehören ebenfalls zu der intensiven Begleitung der flexiblen Familienhilfe.



Im Jahr 2018 haben wir mit fünf Fachkräften und vier Nichtfachkräften 10 Familien mit unterschiedlichen Hilfebedarfen und Stundenumfängen begleitet. Insgesamt haben wir die Familien mit 1.615,92 Betreuungsstunden unterstützt.

2.3 Offene Hilfen / Autismus-Zentrum

Das grundsätzliche Ziel des neuen Bereiches ist die Lebenssituation von Menschen mit Autismus zu verbessern.

Die Lebenshilfe betreut und begleitet seit vielen Jahren im Rahmen der „Offenen Hilfen“ (Assistenzdienst, Ambulante flexible Familienhilfe, Freizeit und Bildung, Sport...) auch Menschen mit einer Autismus-Spektrum-Störung und ihre Angehörigen. Dabei kam es immer wieder zu speziellen Fragestellungen, die dieses Thema betreffen. Außerdem wurde über das bestehende Angebot in Mülheim hinaus immer wieder der Bedarf an Unterstützung geäußert. Das waren die Ausgangspunkte für die Einrichtung des neuen Autismus-Zentrums im Juni 2018.

Es gibt sehr vielfältige Ausprägungen des Autismus, deshalb setzt sich immer mehr der Begriff der Autismus-Spektrum Störung (ASS) durch. Es handelt sich immer um eine Beeinträchtigung der Informations- und Wahrnehmungsverarbeitung, die sich auf die Entwicklung der sozialen Interaktion, der Kommunikation und des Verhaltensrepertoires auswirken kann.

Grundlage für den Einstieg war der Austausch und die Zusammenarbeit mit dem Assistenzdienst. So wurden die ersten Kontakte mit den Familien und den Mitarbeitenden im Lebenshilfe Center und vor Ort in den Einrichtungen geknüpft und ausgebaut.

Der Entwurf einer Leistungsvereinbarung wurde dem Kostenträger vorgelegt, und wir haben das Konzept erstellt. Außerdem wurde ein neuer Folder entworfen und ein Fragebogen zur Bedarfserhebung verschickt.

So unterschiedlich wie die Auswirkungen auf den einzelnen Menschen sind, so unterschiedlich sind auch die Herausforderungen und Probleme, vor denen die Menschen mit ASS, ihre Familien und ihr weiteres Umfeld stehen. In der Erziehung stehen Eltern oft vor schwierigen Aufgaben und benötigen individuelle Unterstützung. Der Kontakt zu den Familien findet in unseren Standorten oder bei den Familien zu Hause statt.

Es fanden zwei Informations- und Austauschtreffen mit Eltern statt. Wir haben zu verschiedenen Themen informiert, wichtig war dabei die Nutzung der Elternkompetenzen und Erfahrungen, die in diesem Zusammenhang weitergegeben wurden. In diesen Runden und in der Einzelberatung ging es um Autismus spezifische Themen, die Alltagsbewältigung, Probleme in der Schule oder Kita, Aggressionen/Autoaggressionen, den Umgang mit den Pflegekassen, Ämtern usw.

Ein Gruppenangebot für Jugendliche wurde ausgeschrieben, es gab aber keine Anmeldungen. Dieses Angebot wird aber weiter im Auge behalten.

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil ist die Zusammenarbeit mit den Ämtern, den Fachstellen (Sozialpädiatrisches Zentrum, einer Praxis für Kin-

der- und Jugendpsychiatrie usw.) den Schulen, den Kitas und der Wohnstätte.

Wir gehen in die Einrichtungen, stellen uns bei den Teamsitzungen vor und bieten unsere Mitarbeit an, um die Situation vor Ort kennenzulernen. Zeitweise konnte über die Begleitung von Kindern und Jugendlichen im Alltag in den Kindertagesstätten und in einer Schule ein intensiver Eindruck von den Herausforderungen gesammelt werden. Gleichzeitig konnte das Angebot so den Mitarbeitenden dort vermittelt werden.

Auch den eingesetzten Integrationskräften in den Kitas und Schulen wird immer wieder angeboten, sich bei uns über das Autismus-Spektrum zu informieren und auszutauschen.

Die Angebote der Beratung und des Austausches finden vorübergehend im Lebenshilfe Center statt. Es wurde ein zusätzlicher Standort gesucht und gefunden, an dem zukünftig auch die ambulanten Dienstleistungen der Lebenshilfe e.V. angeboten werden.

Der neue Standort: Alte Str. 7-9, 45481 Mülheim-Saarn.

Dabei handelt es sich um eine ehemalige Sparkassenfiliale. Die notwendigen Umbaumaßnahmen wurden geplant und werden in der ersten Jahreshälfte 2019 umgesetzt. Neben einem Therapie- und Wartebereich sowie einige Büroarbeitsplätze geben.

Insgesamt gab es Kontakte zu 30 Personen bzw. Familien, die unterschiedlich intensiv waren. Teilweise gab es nur ein Gespräch, teilweise mehrere und fortlaufende Begegnungen. Die Altersspanne umfasste das Kita-Alter bis hin zum Erwachsenen Mitte vierzig.

Das Autismus-Zentrum wird für den Zeitraum von drei Jahren (01.06.2018-31.05.2021) durch die Aktion Mensch gefördert.

2.4 Offene Hilfen / Freiwilligenkoordination

Die Freiwilligenkoordinationsstelle gibt es seit 2013 und ist seitdem fester Bestandteil des Assistenzdienstes innerhalb der offenen Hilfen. Zu den Aufgaben gehört unter anderem die Koordination rund um die Freiwilligen im sozialen Jahr (FSJ) und Bundesfreiwilligendienst (BFD). Hier kooperiert die Lebenshilfe mit dem internationalen Bund (seit 2010) und der Lebenshilfe NRW (seit 2011).

Durch intensive Werbung an Schulen in und um Mülheim stellen sich Jahr für Jahr viele Schülerinnen und Schüler mit beendeter Schulpflicht bei der Lebenshilfe vor. Einen Schwerpunkt der Freiwilligengewinnung bietet, wie schon im Vorjahr, die Berufsorientierung, die seit dem Jahr 2018 größtenteils von der Stadt Mülheim koordiniert wird und von der Lebenshilfe im Zuge einer „Berufsfelderkundung“ für interessierte Schüler unterstützt wird.

Insgesamt haben 18 Freiwillige ein FSJ/BFD bei der Lebenshilfe begonnen/absolviert, davon 10 Frauen und 8 Männer. Hierbei waren 13 Freiwillige im Assistenzdienst eingesetzt und 5 in der Wohnstätte „Haus am Springweg“.

Beim FSJ oder BFD gilt, den meist sehr jungen Freiwilligen einen Einblick in den Arbeitsalltag und die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen zu geben. Hierbei fällt auf, dass sich die Aufgaben der Freiwilligenkoordination mit den Jahren immer mehr in die Richtung der Vermittlung von Grundlagen in Bezug auf das Verhalten am Arbeitsplatz bzw. das Einhalten von bestehenden Regeln verlagert.

Im Zyklus 2017/2018 kam es zu einigen Änderungen, die den Einsatz der Freiwilligen grundlegend neu strukturiert haben. Dies eröffnet den Freiwilligen neue Aufgabenschwerpunkte: Die Aufgaben erstrecken sich zu etwa gleichen Teilen auf die Bereiche Begleitung von Sport- und Freizeitgruppenangeboten und Verwaltungs- und Hausmeisteraufgaben. Einzelbetreuungen und Schul- oder KiTa-Begleitungen führen FSJ'ler aufgrund der Gesetzesänderungen nur noch in Vertretungssituationen selbstständig durch, sodass sie auch in den Abteilungen AuW (Ambulant unterstütztes Wohnen) und Pflege nicht ambulant tätig und somit arbeitsmarktneutral eingesetzt sind.

Zu den weiteren Aufgaben der Koordinationsstelle für Freiwillige gehört auch die Vermittlung von ehrenamtlich engagierten Menschen. 38 ehrenamtlich engagierte Menschen mit und ohne Behinderungen waren im Jahr 2018 für die unterschiedlichen Abteilungen der Lebenshilfe tätig.

Im Team Freizeit engagierten sich 12 Freiwillige beim Event „Voll die Ruhr“, 13 begleiteten außerörtliche Freizeitangebote und 1 stellte sich über örtliche Freizeitangebote zur Verfügung (gesamt 26).

In der Wohnstätte schätzten die hauptamtlichen Mitarbeiter sich glücklich, die regelmäßige Hilfe von 10 ehrenamtlich engagierten Menschen zu erhalten.

Die Sportabteilung wurde im Rahmen ihrer Angebote von 2 ehrenamtlich Tätigen unterstützt.

2.5 Offene Hilfen / Freizeit und Bildung

Voll die Ruhr am 09.06.2018



Auch im Jahr 2018 haben wir uns bei der Veranstaltung „Voll die Ruhr“ wieder als Lebenshilfe Mülheim dem Publikum präsentiert. Dabei war es uns erneut wichtig, nicht nur für die Kinder ein Angebot mit Dosenwerfen, Lego bauen und Kinderschminken bereitzuhalten, sondern auch den Erwachsenen bei Kaffee und Kuchen, wie auch Salat und Würstchen die Möglichkeit zu bieten, eine kleine Pause für Gespräche und ein nettes Beisammensein zu nutzen.

Auch wir haben die Möglichkeit genutzt! Viele bekannte Gesichter, aber auch Menschen, die wir noch nicht kannten, haben uns besucht. Informationen wurden weitergegeben, um einen Eindruck des Ortsvereins Mülheim der Lebenshilfe in der Öffentlichkeit zu vermitteln.

Es war ein gelungener Tag, der uns viel Spaß bereitet hat.

Freizeitangebote

Verschiedene Freizeitangebote wurden vom Team Freizeit organisiert. Die Angebote richteten sich an Menschen mit Behinderung jeden Alters.

Bildungsangebote und Wochenendkurse

Auch im Jahr 2018 war uns im Rahmen der angebotenen Bildungsangebote nicht alleine das Vermitteln von Wissen wichtig. Wir haben getanzt, gekocht, gebastelt und haben uns entspannt.

Insgesamt waren es 16 Angebote, für die sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit und ohne Behinderung anmelden konnten.

Auch die unterschiedlichen Wochenendkurse waren gut besucht und haben viel Spaß gemacht. Besonders bei dem Tanzkurs standen neben der Bewegung unter anderem Respekt und Rücksichtnahme im Vordergrund.

Unsere Bildungsangebote finden in Kooperation mit der Paritätischen Akademie statt. Bei dem zugrunde liegenden Thema ist neben dem Spaß ein pädagogischer Grundgedanke Voraussetzung.

Freizeitangebote	2018	Anzahl Treffen				
Tag	Angebot	1. Halbjahr	von	bis	Teilnehmer	Mitarbeiter
Dienstag	Bowling	11	17:30	19:30	16	4
Mittwoch	Plan B	24	17:00	20:00	12	2
Freitag	School's Out	24	12:30	15:30	8	2
Freitag	Spiel und Co	24	16:00	19:00	12	3
Freitag	Kegeln	6	17:00	19:00	10	2
Samstag	Offener Treff	11	11:00	14:00		1
Samstag	Kaffeeeklatsch	22	14:30	17:30	12	3
Samstag	Heimkino	6	18:00	21:00	9	2
Freitag - Sonntag	Nachtschwärmer	6	versch.		9	2
	Gesamt	134			88	21

Freizeitangebote	2018	Anzahl Treffen				
Tag	Angebot	2. Halbjahr	von	bis	Teilnehmer	Mitarbeiter
Dienstag	Bowling	7	17:30	19:30	17	4
Mittwoch	Plan B	14	17:00	20:00	10	2
Freitag	School's Out	14	12:30	15:30	6	2
Freitag	Spiel und Co	14	16:00	19:00	12	3
Freitag	Kegeln	3	17:00	19:00	8	2
Samstag	Offener Treff	7	11:00	14:00		1
Samstag	Kaffeeklatsch	14	14:30	17:30	8	2
Samstag	Heimkino	3	18:00	21:00	8	2
Freitag - Sonntag	Nachtschwärmer	3	versch.		9	2
	Gesamt	79			78	20

Bildungsangebote	2018	Anzahl Treffen			Menschen mit	
Tag	Angebot	1. Halbjahr	von	bis	Behinderung	Mitarbeiter
Dienstag	Move It	11	17:00	19:00	10	2
Donnerstag	Kochen	13	17:00	20:00	11	2
Samstag	Trommelworkshop	1	10:00	13:00	8	1
Samstag	Snoezelen	12	11:00	14:00	10	2
Samstag	Nähkurs	1	12:00	17:00	6	2
Sonntag	Carolinenhof	1	09:00	14:00	6	3
	Gesamt	39			51	12

Bildungsangebote	2018	Anzahl Treffen			Menschen mit	
Tag	Angebot	2. Halbjahr	von	bis	Behinderung	Mitarbeiter
Dienstag	Move it!	8	17:00	19:00	10	2
Dienstag	Kochen	7	17:00	20:00	11	3
Donnerstag	Kochen	7	17:00	20:00	11	3
Samstag	Snoezelen	7	11:00	14:00	10	2
Samstag	Bauernhof	1	11:00	16:00	6	2
Samstag	Planetarium	1	14:00	17:00	10	2
Samstag	Aquazoo	1	11:00	16:00	10	3
Samstag	Basteln	4	10:00	14:00	8	3
Samstag + Sonntag	Tortenträume 1	2	11:00	16:00	8	2
Samstag + Sonntag	Tortenträume 2	2	11:00	16:00	8	2
	Gesamt	40			92	24

Tagesausflüge

Insgesamt wurden im Jahr 2018 acht verschiedene Veranstaltungen durchgeführt.

- Fussballmuseum (6 TN)
- Irrland (10 TN)
- Phänomania (8 TN)
- Starlight Express (10 TN)
- Zeche Zollverein (8 TN)
- Aqualand (12 TN)
- Weihnachtsmarkt (10 TN)
- ZOOM (10 TN)

Insgesamt nahmen 74 Teilnehmerinnen und Teilnehmer und 31 Betreuerinnen und Betreuer an den o.g. Veranstaltungen teil.

2.6 Offene Hilfen / Interkulturelle Beratungsstelle

Die Interkulturelle Beratungsstelle (IkBe) der Lebenshilfe Mülheim ist im Juli 2016 mit dem konzeptionellen Aufbau der Stelle ins Leben gerufen worden. Die IkBe ist eine spezielle Beratungsstelle für Menschen mit Migrationshintergrund und Behinderung und ihren Angehörigen. Das interkulturelle Angebot umfasst eine spezifische Beratung nach Altersstufen und im Hinblick auf die Eingliederungshilfe, Informationen zur Kranken- und Pflegeversicherung, Wohnen sowie dem persönlichen Budget. Es wird auch eine kulturspezifische Beratung unter Berücksichtigung religiöser, ethnischer oder kultureller Unterschiede zwischen den Migrantengruppen angeboten. Zudem kann man Informationen über Bildungs-, Freizeit-, und Sportangebote erhalten.

Interkulturelle Veranstaltungen und Angebote

Am 17.01.2018 und 19.04.2018 organisierte die Interkulturelle Beratungsstelle gemeinsam mit dem Familiennetzwerk Heißen und der Talentwerkstatt Heißen (CBE) ein **interkulturelles Frühstück** im Lebenshilfe Center. Unsere Gäste wurden mit Kaffee und Speisen herzlich willkommen geheißen. Mehr als 30 Gäste, aus verschiedenen Kulturen, aber auch aus Deutschland, haben uns besucht. Bei den zahlreichen Gästen die beim Frühstück teilgenommen haben, möchten wir uns ganz herzlich bedanken!

Am 9. Mai 2018 hat der **Aktionstag zum 5. Mai zum Thema „Inklusion von Anfang an“** im Lebenshilfe Center stattgefunden. Zu dieser Gelegenheit haben sich Menschen mit und ohne Behinderung zum gemütlichen Austausch bei Kaffee, kalten Getränken und Kuchen getroffen.

Auch 2018 hat die Interkulturelle Beratungsstelle gemeinsam mit dem Familiennetzwerk Heißen und der Talentwerkstatt Heißen im Rahmen des **Nachbarschaftsfestes** einen Treff auf dem Marktplatz am 26. Juni organisiert. Es wurde ein kleiner „Spielplatz“ für unsere kleinen Besucher aufgebaut. Zudem gab es unterschiedliche Bastel- und Malangebote. Die Gäste nutzen die Gelegenheit zum Kennenlernen ihrer Nachbarn abseits von Protokollen und Tagesordnungen. Um den Austausch für langjährige und neue Nachbarn freundlicher zu gestalten, haben wir unsere Gäste mit Kaffee, Tee und Kuchen empfangen.

„Vielfalt verbindet“. So lautete das Motto der **bundesweiten Interkulturellen Woche** 2018, die am 24. September begann. Vielfalt ist Alltag in unserem Land. Überall begegnen sich Menschen verschiedener Herkunft – die einen sind seit Generationen hier zuhause, die anderen sind aus allen Himmelsrichtungen zugewandert: Das ist Deutschland – ein Land mit einer langen Geschichte und gewachsener kultureller Prägung. Die Interkulturelle Beratungsstelle nahm teil an der Auftaktveranstaltung im Haus der Stadtgeschichte, organisierte mit dem Familiennetzwerk Heißen und der Talentwerkstatt Heißen (CBE) ein interkulturelles Frühstück im Lebenshilfe Center und ein Spielangebot in der Grundschule Filchnerstraße gemeinsam mit dem Familiennetzwerk Heißen.

Höhepunkt der Aktionswoche war das sogenannte internationale Fest auf der Drehscheibe des Ringlokschuppens. Die Lebenshilfe e.V. hat verschiedene Mitmachaktionen für Kinder angeboten. Die Gäste konnten es sich bei Kaffee und Kuchen gemütlich machen.



Unter dem Motto „Wie wollen wir miteinander leben?“ stand die **1. Demokratiekonferenz** für Mülheim an der Ruhr. Vordergründig wurde das Thema „gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ in einem Vortrag von Dr. Thomas Kron (RWTH Aachen) und deren Ursachen und Folgen behandelt. Im Anschluss gab es die Möglichkeit, an einem Workshop teilzunehmen.

Am 6. Dezember haben sich Eltern und Kinder im Lebenshilfe Center versammelt, um gemeinsam **Nikolaus** zu feiern. Eine professionelle Märchenerzählerin und ein Nikolaus mit kleinen Geschenken haben den schönen Nachmittag abgerundet. Danke an alle, die dieses Fest vorbereitet und mitgestaltet haben!



Fortbildungen

Teilnahme an dem Workshop „Fremdes und Eigenes verstehen – interkulturelle Sensibilisierung“ im Rahmen der Demokratiekonferenz

Fachtag: Behinderten- und Migrationsarbeit „Doppelt diskriminiert hält besser - Wege aus der doppelten Benachteiligung durch Öffnung und Zusammenarbeit der Behinderten- und Migrationsarbeit“.

Fortbildungen „Interkulturelle Kompetenz in der Beratung“ und „Grundlagen Asyl- und Aufenthaltsrecht“

Beispiele für Beratungsthemen

- Beratung zu den Themen Kindergarten-/Schulplatz für Flüchtlingskinder mit Behinderung
- Hilfen bei Antragstellung (Schwerbehindertenausweis, Integrationshelfer, Blindengeld)
- Informationen zum Ausländerrecht und Aufenthaltsstatus (keine Rechtsberatung)
- Informationen zu Rechten, Pflichten und Ansprüchen (Eingliederungshilfe; Leistungen aus der Pflegeversicherung)
- Beratung für Flüchtlingsfamilien und Angehörige mit Behinderung; Leistungen aus dem Asylbewerberleistungsgesetz

- Informationen zu Arbeitsmöglichkeiten für Flüchtlinge mit Behinderung (z.B. WfbM)
- Informationen zu Ausbildungsmöglichkeiten

Netzwerkarbeit – Kooperationen

Die Interkulturelle Beratungsstelle arbeitet zur Zeit bei interkulturellen Veranstaltungen zusammen mit:

- Familiennetzwerk Heißen (Isabel Wojcicki)
- CBE Mülheim (Centrum für bürgerschaftliches Engagement)
- Talentwerkstatt Heißen (Ariane Dixen)
- Villa Kunterbunt (Antonella von der Heiden)
- SPZ Mülheim (Sozialpädiatrisches Zentrum)

Statistiken

Stand Dezember 2018 haben 45 Hilfesuchende und deren Familienangehörige aus 18 verschiedenen Ländern (siehe Abb.1) die interkulturelle Beratungsstelle der Lebenshilfe Mülheim aufgesucht und konnten erfolgreich beraten werden. Der größte Teil der Beratungssuchenden stammt aus Syrien, gefolgt von Menschen aus dem Irak, der Türkei, Afghanistan und Serbien. Insgesamt erhielten im bisherigen Zeitraum über 100 Menschen eine Beratung zu spezifischen Themen.

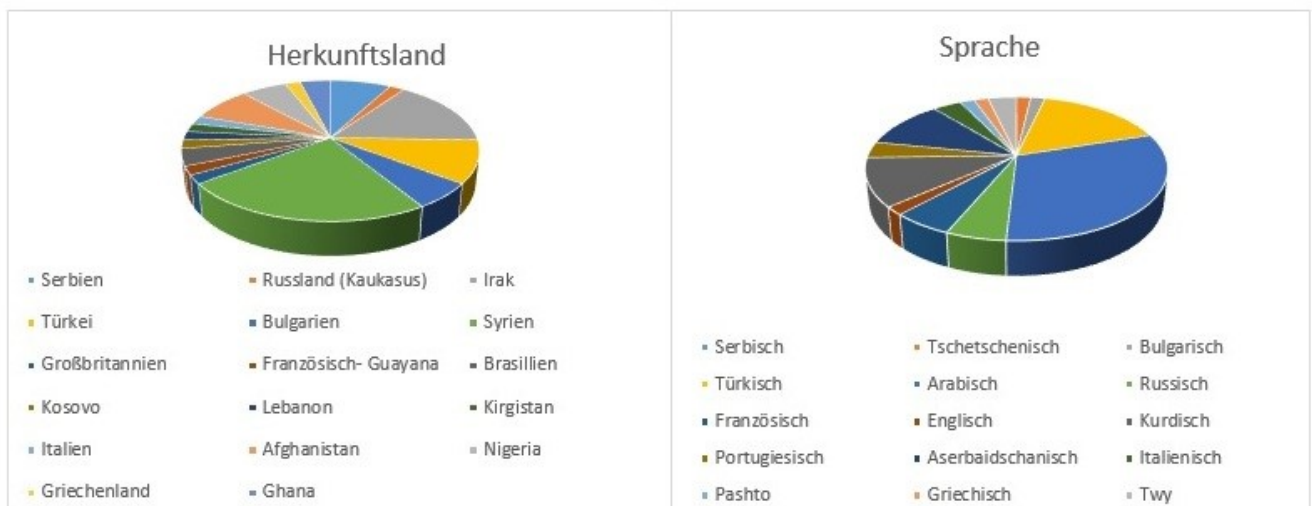


Abb.1 Herkunftsland und gesprochene Sprache

2.7 Offene Hilfen / Reisen



Reisen

Im Jahr 2018 wurden insgesamt sieben Urlaubsreisen mit verschiedenen Reisezielen angeboten.

Die erste Reise führte uns nach Vaals in einen Ferienpark.

Auch bei den anderen Reisen waren Ferienparks in den Niederlanden beliebt. Hier haben sich die Landal-Parks als gutes Reiseziel bewährt. Sie bieten vielfältige Möglichkeiten, die Zeit abwechslungsreich zu gestalten und das bei einer relativ kurzen Anreise.

Die Sportreise führte uns in diesem Jahr nach Übach-Palenberg in eine Schwimmschule.

Und auch die beliebte Flugreise Mallorca war wieder schnell ausgebucht.

Die Wohnstättenreise ging dieses Jahr nach Broedershoek.

Die Teilnehmerzahl der Urlaubsreisen hielt sich zwischen 5 und 18 Personen.

Urlaubsreise	von	bis	TeilnehmerInnen			Dauer Tage	Gesamt Tage
			Menschen m. Beh.	MA	Gesamt		
Vaals	30.03.2018	06.04.2018	5	2	7	8	56
Witteveen	03.08.2018	15.08.2018	8	4	12	13	156
Witteveen	15.08.2018	27.08.2018	12	6	18	13	234
Beekbergen	19.10.2018	26.10.2018	12	6	18	8	144
Übach-Palenberg	22.05.2018	25.05.2018	6	2	8	5	40
Mallorca	08.10.2018	15.10.2018	11	3	14	8	112
Broedershoek	10.08.2018	24.08.2018	18	9	27	15	405
		Gesamt:	72	32	104	70	1.147

2.8 Offene Hilfen / Sport

Allgemeines

Im November 1986 wurde die Sportabteilung gegründet. Sie ist Mitglied im Mülheimer Sportbund und im Behinderten- und Rehabilitationssportverband Nordrhein-Westfalen (BRSNW).

Seit 1986 bietet die Sportabteilung Rehabilitations- und Breitensportgruppen für Menschen mit und ohne Behinderung an.

Alle Rehabilitationssportangebote erfüllen die festgelegten Qualitätsstandards und haben das entsprechende Zertifikat vom BRSNW erhalten.

Satzungsgemäß findet einmal jährlich eine Sportabteilungsversammlung statt, in 2018 am 14. Mai.

Dem Sportvorstand gehören an:

Vorsitzende: Karoline Fürst

1. stellvertretender Vorsitzender: Thomas Schöller

2. stellvertretender Vorsitzender: Christian te Heesen

Vereinsarzt: Dr. Andreas Lahr

Am 31.12.18 hatte die Sportabteilung 171 Mitglieder.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sportabteilung

In der Sportabteilung waren 2018 eine Mitarbeiterin, ein Mitarbeiter und 16 Übungsleiterinnen und Übungsleiter beschäftigt. 8 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren als zusätzliche Betreuung in den Sport- und Schwimmgruppen tätig.

Zusätzlich haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) die Sportgruppen begleitet.

Stadtmeisterschaften Schwimmen 2018



Stadtmeisterschaften Schwimmen - Kurze Strecke am 30.06.2018 im Südbad

10 Sportlerinnen und Sportler der Lebenshilfe haben an den Stadtmeisterschaften Schwimmen - Kurze Strecke - teilgenommen und folgende Ergebnisse erreicht:

5 x Gold, 5 x Silber, 4 x Bronze, 2 x 4. Platz, 1 x 5. Platz

Sportkurse über Gutscheine der Sozialagentur

Die Sportkurse Kinderschwimmausbildung und Babyschwimmen wurden auch 2018 über Gutscheine der Sozialagentur der Stadt Mülheim an der Ruhr im Rahmen des „Bildungspaketes“ abgerechnet.

Das Bildungspaket soll ermöglichen, dass Kinder und Jugendliche aus Familien mit geringem Einkommen auch in der Freizeit ohne Einschränkungen mitmachen können.

Anträge werden bei der Sozialagentur der Stadt Mülheim an der Ruhr gestellt und die „Gutscheine für die Teilhabe an Sport und Kultur“ bei der Sportabteilung eingereicht.

Zusätzliche Kinderschwimmausbildung

Wegen einer großen Nachfrage nach Plätzen in inklusiven Kinderschwimmausbildungen haben wir im September 2018 einen weiteren Kurs donnerstags von 17 bis 18 Uhr im Rembergbad eingerichtet.

In insgesamt 3 Kursen bieten wir nun rund 30 Kindern mit und ohne Behinderung die Möglichkeit, das Seepferdchenabzeichen zu erlangen.

Spende Centermanagement RRZ



Im Rhein-Ruhr-Zentrum (RRZ) wurde anlässlich der Fußball-WM im Juni 2018 eine „Dribbelmeisterschaft“ durchgeführt. Dort konnte jeder Besucher für 50 Cent mitmachen und einen vorgegebenen Parcours möglichst zeitgenau (10 Sekunden) durchlaufen.

Alle Einnahmen wurden unserer Sportabteilung gespendet.

Herzlichen Dank für 337,61 Euro, die wir sehr gerne für die Angebote unserer Sportabteilung nutzen möchten!!

Sportangebote 2018

Tag	Ort	Sportangebot	TN
MO	Friedrich-Wennmann-Bad	Schwimmen für Kinder und Jugendliche 1	10
MO	Friedrich-Wennmann-Bad	Schwimmen für Kinder und Jugendliche 2	14
MO	Luisenschule	Gymnastik mit Musik für Mädchen und Frauen	9
DI	Sporthalle Rembergstraße	Bewegungsspiele für Kinder und Jugendliche	9
DI	Nordbad	Schwimmen für Erwachsene 1	11
DI	Nordbad	Schwimmen für Erwachsene 2	13
MI	LH-Wohnstätte "Haus am Springweg"	Hatah-Yoga (inklusive)	9
DO	Lehrbecken Rembergstraße	Kinderschwimmausbildung (inklusive) 1	10
DO	Lehrbecken Rembergstraße	Kinderschwimmausbildung (inklusive) 2	9
DO	Lehrbecken Rembergstraße	Wassergewöhnung und kleine Spiele im Wasser	9
DO	Sporthalle Rembergstraße	Bewegungsspiele und Basketball	13
FR	Schwimmbad Frauenklinik Speldorf	Babyschwimmen (inklusive)	7
FR	Sporthalle Rembergstraße	Bewegungsspiele und Entspannung	6
FR	Sporthalle Rembergstraße	Bewegungsspiele und Hockey	8
FR	Lehrbecken Rembergstraße	Kinderschwimmausbildung (inklusive)	8
FR	Lehrbecken Rembergstraße	Schwimmen für Anfänger und Nichtschwimmer	9
FR	Sporthalle Rembergstraße	Handball	22
SA	Sporthalle Rembergstraße	Handball	13

Gesamt: 189 TN

3. Ambulante Pflege

Der Pflegedienst der Lebenshilfe erbringt im Rahmen der Pflegeversicherung vor allem grundpflegerische Leistungen.

Primär möchten wir mit unserem Angebot Menschen mit einer geistigen Behinderung und deren Angehörige ansprechen.

Ihnen bieten wir zu dem Genannten auch Leistungen der Hauswirtschaft, der Verhinderungspflege und pflegerische Betreuung an.

Die Leistungen werden als Wohngruppe, z.B. die als „persönliches Budget“ finanzierte „Viererbande“, als Einzelperson bei den pflegenden Angehörigen oder im ambulant betreuten Wohnen lebend, in Anspruch genommen.

Wir geben den Menschen mit Behinderung so viel pflegerische Hilfe, Betreuung und Unterstützung die nötig ist, um ein möglichst eigenständiges Leben in ihrem Zuhause führen zu können.

Wir entlasten auch mit wöchentlichen oder täglichen Einsätzen die pflegenden Angehörigen und unterstützen diese mit den bei der Lebenshilfe e.V. regelmäßig abrufbaren und von den Pflegekassen vorgeschriebenen Beratungseinsätzen.

Im Jahr 2018 führten wir 395 Hausbesuche im Rahmen dieser Beratungseinsätze gemäß § 37.3 SGB XI durch.

Weiterhin wurden im Jahr 2018 gesamt 9.342 Pflegeeinsätze durchgeführt.

Mit dem Anspruch auf Verhinderungspflege, § 39 SGB XI, wurden 2018 wieder Pflegebedürftige während des Urlaubes pflegerisch versorgt.

Die jährlich stattfindende Routineprüfung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) fand im Juni 2018 statt. Seit dem Jahr 2010 erfolgen diese Prüfungen nach den neuen Transparenzkriterien, bei denen es am Ende zu einem Ergebnis in Form einer Schulnote kommt.

Stolz können wir mitteilen, dass wir, wie in allen Jahren zuvor, auch im Jahr 2018 wieder mit der Note 1,0 abschließen konnten.

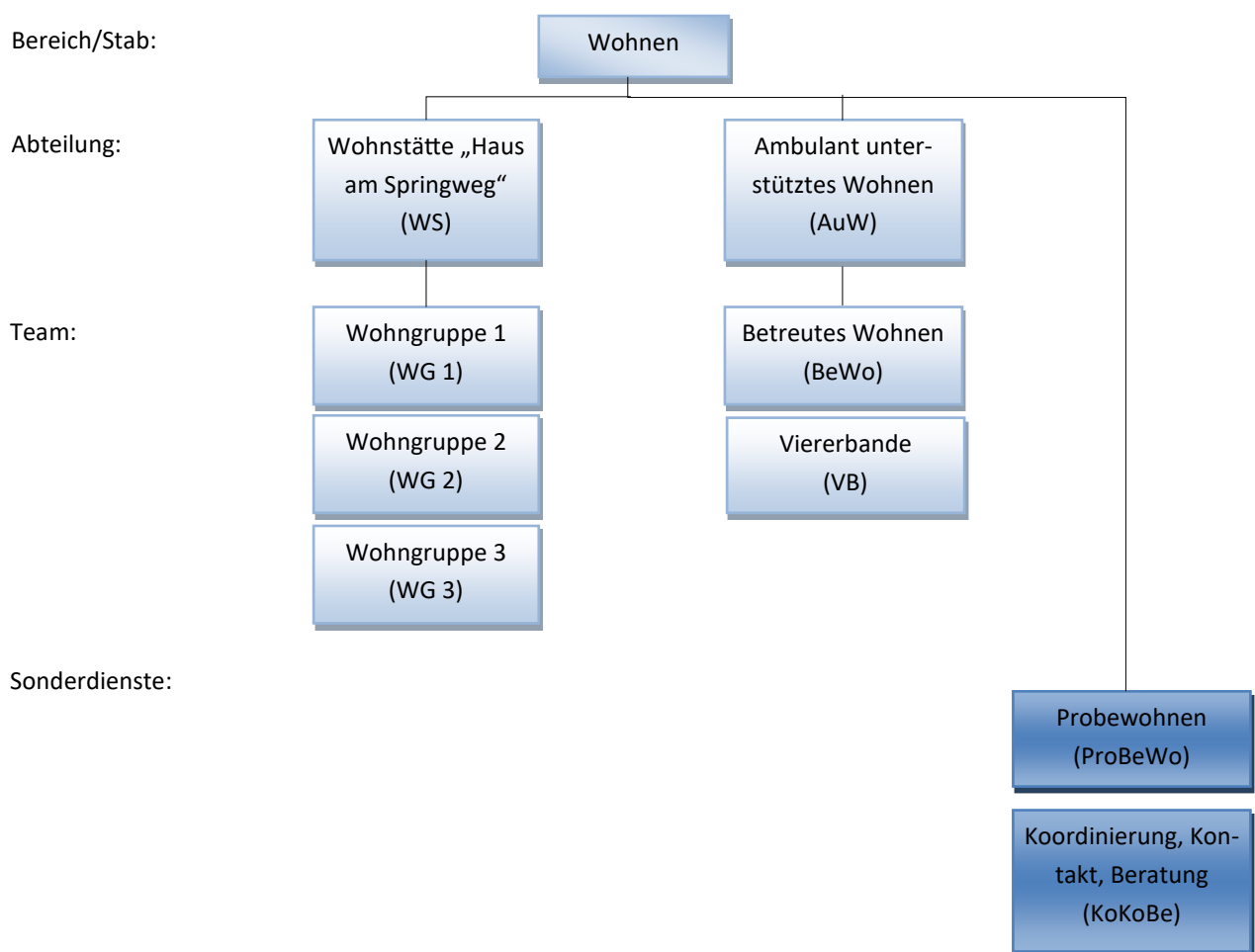
Zur Sicherstellung der Qualität der Pflege fanden auch im Jahr 2018 regelmäßige Fortbildungen, Qualitätszirkel, Facharbeitskreise und Qualitätskonferenzen statt.

4. Wohnen

Im Jahr 2018 wurde die Organisationsstruktur im Bereich der Wohnangebote grundlegend umgestellt, um gerüstet zu sein für die Anforderungen, die in der Zukunft u.a. aufgrund des BTHG auf die Lebenshilfe zukommen werden.

Die ambulanten Wohnangebote und die Wohnstätte wurden zu einem *Bereich Wohnen* zusammengeführt mit einer eigenen Bereichsleitung, die am 1. Juni 2018 ihre Tätigkeit aufgenommen hat. Sowohl im ambulanten Bereich als auch in der Wohnstätte wurden zahlreiche Veränderungsprozesse vorgenommen oder auf den Weg gebracht. Ziel ist es, künftig deutlich stärker gemeinsam zu agieren. So soll das gegenseitige Aushelfen z.B. bei personellen Engpässen ebenso zum Standard werden wie gemeinsame Aktionen und Angebote für unsere Kunden unabhängig von der gewählten Wohnform.

Der Bereich Wohnen gliedert sich wie folgt:



Zahlen und Fakten (Personal)

Zum Stichtag 31.12.2018 waren Bereichsleitung, Stab und Sonderdienste wie folgt besetzt:

	Qualifikation/Funktion	Anzahl MA	Stellenanteile gesamt
Leitung	Bereichsleitung	1	1,00
Stab	Fachkräfte	2	1,37
KoKoBe	Fachkräfte	1	0,50

Das Probewohnen wurde vom Team BeWo koordiniert, organisiert und betreut.

4.1 Wohnen / Ambulant unterstütztes Wohnen (AuW)

Die Abteilung AuW begleitet und unterstützt Menschen mit Behinderung, die in eigenen Wohnungen leben, bei einer möglichst selbstbestimmten und eigenständigen Lebensführung.

Zahlen und Fakten (Personal)

Im Jahr 2018 gab es im AuW etliche personelle Veränderungen. Zum Stichtag 31.12.2018 setzte sich die Abteilung wie folgt zusammen:

	Qualifikation/Funktion	Anzahl MA	Stellenanteile gesamt
BeWo	Teamleitung	1	1,00
	Fachkräfte	5	3,59
	Nichtfachkräfte	1	0,50
	HEP-Schüler	2	1,00
Viererbande	Teamleitung	1	0,83
	Fachkräfte	2	0,96
	Nichtfachkräfte	2	1,25
	Nachtbereitschaft/Aushilfen	8	auf Stundenbasis

Die Leitung der Abteilung AuW wurde seit dem 1. September von der Bereichsleitung Wohnen mit übernommen.

Zahlen und Fakten (Kunden)

Von der Abteilung AuW der Lebenshilfe Mülheim wurden im Jahr 2018 insgesamt 48 Menschen ambulant betreut. Insgesamt wurden 10.243 Betreuungsstunden geleistet.

Kundinnen und Kunden Gesamt	Noch bei Angehörigen lebend, Betreuung in Vorbereitung auf den Auszug	allein lebend	als Paar	in Wohn-gemeinschaften
48	4	31	6	7

Fachleistungsstunden	6.726,17
Betreuungsstunden Viererbande (ohne die geleisteten Stunden der Aushilfen)	2.995,95
Entlastungsleistungen (Stunden)	521,2
Summe	10.243,32

Im Jahr 2018 wurden von der Abteilung folgende Freizeitaktivitäten für die Kunden angeboten und durchgeführt:

- Einwöchiger Urlaub auf Mallorca
- Gemeinsames Kochen an verschiedenen Wochenenden
- Grillen oder Stockbrotbacken im Garten der Wohngemeinschaft Amundsenweg
- Oster- und Adventsbrunch
- Große Geburtstagsfeier einer Kundin im eigenen Garten
- Wochenende im Zelt auf dem Campingplatz Entenfang
- Ausflüge zu diversen Festen im Stadtgebiet
- Shopping-Tour nach Venlo
- Kinobesuch
- Saarner Kirmes
- Ausflug zum Phantasialand in Brühl
- Plätzchen backen
- Weihnachtsfeier

Betreutes Wohnen (BeWo)

Die Kundinnen und Kunden des BeWo's wohnen in der Regel alleine in ihrer eigenen Wohnung. Dort werden sie entsprechend ihrer individuellen Ressourcen und Problemlagen bei der alltäglichen Lebens- und Haushaltsführung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Lebenshilfe unterstützt.

In der Wohngemeinschaft Amundsenweg leben drei Kunden gemeinsam in einem Einfamilienhaus.

Daneben wurden im Jahr 2018 vier Kunden betreut, die noch im Elternhaus leben, aber in eine eigene Wohnung ziehen möchten. Die Findung geeigneter Wohnungen im zulässigen Preisrahmen gestaltet sich in Mülheim derzeit schwierig.

Die Grundlage für die Hilfestellung stellen die individuellen Hilfepläne des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) dar, in denen die jeweils individuellen Hilfebedarfe von Menschen mit Behinderung ermittelt werden. In den vergangenen zwei Jahren wurde der individuelle Hilfebedarf zwar anerkannt, aber nicht so umfänglich über Fachleistungsstunden gedeckt. Der LVR weist als nachrangiger Kostenträger verstärkt darauf hin, zunächst alle anderen in Frage kommenden Leistungen auszuschöpfen.

Viererbande

Seit 2008 besteht ein Rechtsanspruch, im Rahmen der Eingliederungshilfe zwischen Sachleistungen und Geldleistungen zu wählen. Entscheidet sich der Leistungsempfänger für die Geldleistung, das „persönliche Budget“, erhält er vom Kostenträger einen auf der Grundlage seines individuell ermittelten Hilfebedarfs festgesetzten Geldbetrag.

Mit diesem Geld müssen dann alle notwendigen Hilfen von der Kundin oder dem Kunden selbst „eingekauft“ werden. Nach Ablauf eines festgesetzten Bewilligungszeitraumes kontrolliert der Kostenträger die zweckgerichtete Verwendung der Gelder.

Von 2006 bis 2008 hat die Lebenshilfe Mülheim im Rahmen eines Modellprojektes an der Umsetzung des persönlichen Budgets teilgenommen.

Seit Oktober 2006 wohnen nun schon vier Menschen mit geistigen und körperlichen Behinderungen im Rahmen des persönlichen Budgets in der Wohngemeinschaft Meidericher Straße.

Wohnprojekt „Fünter Hof“

Auf dem Gelände der ehemaligen Schule am Fünter Weg entsteht seit einigen Jahren ein inklusives Wohnprojekt. Das Schulgebäude wird seit 2017 zu Wohnungen umgebaut und um einen Neubau erweitert. Das Projekt wird getragen vom Wohnhof Fünter e.V. in Kooperation mit dem Mülheimer Wohnungsbau.

In 8 der Wohnungen werden junge Erwachsene mit geistiger Behinderung einziehen, die dann durch die Lebenshilfe betreut werden.

In beratener Funktion begleitet die Lebenshilfe schon seit einigen Jahren die Arbeitsgruppe des Wohnhofs Fünter e.V.. In der Regel treffen sich die Mitglieder einmal monatlich für ca. zwei Stunden im Konferenzraum unserer Geschäftsstelle.

Zusätzlich wurde eine weitere kleinere Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, in der ausschließlich die zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner mit Behinderung, deren Angehörige und die Lebenshilfe gemeinsam Themen wie Anträge, mögliche Leistungsansprüche und auch das zukünftige Leben besprechen.

Unregelmäßig wurden am Wochenende Aktivitäten mit den jungen Menschen mit Behinderung durchgeführt zum gegenseitigen Kennenlernen und zur inhaltlichen Vorbereitung auf das Leben in einer eigenen Wohnung.

Elternstammtisch „Wohnen“

Seit nunmehr 6 Jahren trifft sich diese Elterngruppe in den Räumlichkeiten der Lebenshilfe. Im Jahr 2018 haben drei Treffen stattgefunden mit jeweils zwei bis vier Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Die Themen umfassen die eigenständigen Wohnmöglichkeiten von Menschen mit Behinderung, aber auch Fragen zur Finanzierung oder Antragstellung werden beantwortet. Zusätzlich wird Raum für den offenen Austausch angeboten oder konkrete Fragestellungen aufgenommen.

ProBeWo

Die Bezeichnung „ProBeWo“ setzt sich aus den Begriffen „Probe“ und „Betreutes Wohnen“ zusammen. „ProBeWo“ ist ein Gemeinschaftsprojekt der Lebenshilfe Mülheim und der Rembergschule (Förderschule für geistige Entwicklung).

Das Projekt hat zum Ziel, Schülerinnen und Schüler mit geistiger Behinderung und deren Angehörige mit den Möglichkeiten des selbständigen Wohnens mit ambulanter Unterstützung vertraut zu machen. Im Unterricht werden den Schülerinnen und Schülern theoretische Vorkenntnisse vermittelt, die sie dann praktisch in der Trainingswohnung umsetzen und einüben können.

Das Leben in der Probewohnung soll den Weg zur eigenen Wohnung mit individueller Betreuung und Hilfestellung öffnen und so Ablösungsprozesse der Schülerinnen und Schüler von Elternhaus und Betreuung ermöglichen und Selbständigkeit unterstützen.

Am 8. Mai 2008 wurde das Projekt „ProBeWo“ offiziell eröffnet. Seitdem werden dort mehrmals im Jahr 3-4 Schülerinnen und Schüler im Alter von mindestens 18 Jahren über unterschiedliche Zeiträume betreut. Während ihres Aufenthaltes werden die Schülerinnen und Schüler von Praktikantinnen und Praktikanten aus dem Bereich Sozialwesen, einer BeWo-Fachkraft der Lebenshilfe Mülheim und den Lehrerinnen und Lehrern der Rembergschule in allen Dingen des alltäglichen Lebens unterstützt.

Im Jahr 2018 fanden 5 Durchgänge statt. 3-4 Schülerinnen und Schüler nahmen pro Durchgang teil. Die Durchgänge erstreckten sich über 3-5 Tage.

Trotz der Schwierigkeit Praktikanten anzuwerben, wird das Projekt mit den zur Verfügung stehenden Mitteln fortgesetzt.

4.2 Wohnen / Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle

Die KoKoBe (Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle) besteht seit Ende 2004 und ist eine Kooperation zwischen der Lebenshilfe Mülheim und der Theodor Fliedner Stiftung. Die KoKoBe wird vom Landschaftsverband Rheinland (LVR) finanziert.

Die KoKoBe soll die Arbeit der Anbieter des betreuten Wohnens (BeWo) ergänzen. Die KoKoBe ist somit Anlaufstelle und offener Treff für aktuelle und zukünftige Kundinnen und Kunden des BeWo's. Die Angebote der KoKoBe erstrecken sich über die Vermittlung von Freizeitangeboten, Hilfe bei der Durchführung eigener Freizeitangebote, sowie die Vernetzung in verschiedenen Arbeitskreisen und der Werkstatt, vor allem aber Unterstützung und Beratung bei Fragen rund um die Themen Wohnen und Hilfeplanverfahren. Das erste Hilfeplanverfahren wird in der Regel von der KoKoBe übernommen.

Die KoKoBe hat an zwei Tagen in der Woche geöffnet und führt an einem weiteren Tag Beratungen auf Termin durch. An jedem Öffnungstag wird dort ein offener Treff mit Cafébetrieb angeboten. An manchen Wochenenden und an den Feiertagen finden Sonderaktionen statt. Außerdem wurde im Jahr 2018 die aufsuchende Beratung sehr häufig in Anspruch genommen. Des Weiteren haben sich die Beratungen für Menschen mit Autismus und mit Migrationshintergrund erhöht.

Der KoKoBe-Rat ist seit 2015 aktiv in die Jahresplanung der KoKoBe eingebunden, begleitet die Beratungen in den Werkstätten und auf Wunsch auch in der KoKoBe, im Rahmen des „Peer Counseling“, sammelt Vorschläge der Besucher der KoKoBe zu Kursen oder Veranstaltungen und leitet diese an die Mitarbeiter weiter. Die Mitglieder des KoKoBe-Rates übernehmen aber auch aktiv die Rolle von Streitschlichtern.

Die KoKoBe erstellt den Veranstaltungskalender „Gemeinsam“ und übernimmt die Verteilung in den WfbM, Schulen und im weiteren Stadtgebiet.

Insgesamt arbeiten in der KoKoBe 2 Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter bzw. Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen mit einem Gesamtstellenanteil von 1,1.

KoKoBe-Sonderaktionen 2018:

- Motto-Woche mit Abschlussparty
- Teilnahme am Protesttag zur Gleichstellung
- Karnevalsfeier
- Dart-Turnier
- Nähwochenenden
- Feiertagsgrillen
- Diverse Workshops (Sucht, leichte Sprache)
- Kreativkurs (Nähkurs, Handwerken, Malen und Basteln)
- Filzworkshop
- Fotoworkshop
- Radioprojekt
- Bandwochenenden
- Teilnahme an der Kulturellen Woche / am Kultürchen
- Teilnahme an Festen der Fliedner Werkstätten

4.3 Wohnen / Wohnstätte „Haus am Springweg“

In der Wohnstätte „Haus am Springweg“ leben 34 Bewohnerinnen und Bewohner im Alter von 27 bis 73 Jahren in drei Wohngruppen. Sie werden entsprechend ihrer individuellen Hilfebedarfe und unter Berücksichtigung ihrer persönlichen Bedürfnisse, Vorlieben und Abneigungen durch ein multiprofessionelles Team rund um die Uhr umfassend pädagogisch betreut und pflegerisch versorgt.

Zahlen und Fakten

Personal

Im Jahr 2018 gab es in der Wohnstätte diverse personelle Veränderungen. Zum Stichtag 31.12.2018 setzte sich die Mitarbeiterschaft wie folgt zusammen:

	Qualifikation/Funktion	Anzahl MA	Stellenanteile gesamt
Leitung	Wohnstättenleitung	1	1,00
Wohn- gruppe 1	Teamleitung u. stellvertretende	1	1,00
	Fachkräfte	5	4,00
	Nichtfachkräfte	5	3,70
	HEP-Schüler	3	1,50
	FSJler	1	1,00
Wohn- gruppe 2	Teamleitung	1	0,95
	Fachkräfte	4	3,30
	Nichtfachkräfte	4	3,05
	HEP-Schüler	1	0,50
	FSJler	1	1,00
Wohn- gruppe 3	Teamleitung	1	1,00
	Fachkräfte	3	2,25
	Nichtfachkräfte	3	1,80
	HEP-Schüler	1	0,50
Nachtwache	Pflegefachkräfte (Festanstellung)	3	1,45
	Pflegefachkräfte (Aushilfen)	2	auf Stundenbasis
Sonderdienste	Verwaltung	1	0,70
	Hauswirtschaft	2	1,15
	Hausmeister	1	ext. Dienstleister
	Ehrenamtliche Mitarbeiter	8	---

Belegung

Im Jahr 2018 hatte die Wohnstätte insgesamt 12.220,25 Belegungstage. Dies entspricht einer Auslastung von 98,47 Prozent. Die Belegungstage der tagesstrukturierenden Maßnahmen für die Rentnerinnen und Rentner lagen bei 1.680,25 Tagen. Dies entspricht einer Auslastung von 99,54 Prozent.

Zwei Bewohner sind im Jahr 2018 leider verstorben.

Fortbildungen, Schulungen und Gremien

Der Bewohner- und Bewohnerinnenbeirat hat seine regelmäßigen monatlichen Treffen und eine Bewohner- und Bewohnerinnenversammlung mit Tätigkeitsbericht durchgeführt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde wie in den Vorjahren auch in einer gemeinsamen Versammlung der Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörigen und gesetzlichen Vertreter vorgestellt.

Folgende Arbeitskreise (AK) tagten regelmäßig: AK-QM (4-mal jährlich), AK-Pflege (2-mal jährlich); AK-Easy-Plan (2-mal jährlich); AK-Vivendi NG (monatlich).

Der Wohnstättenleiter hat an den Facharbeitskreisen des Paritätischen sowie an der Leitungskonferenz der Landeslebenshilfe und an der Regionalleiterkonferenz teilgenommen.

Es haben interne Schulungen zu folgenden Themen stattgefunden:

- Brandschutzschulung
- Ersthelferlehrgang
- Apothekenschulung
- Vivendi, IHP und ICF
- Maßnahmen der speziellen Behandlungspflege

Einige Mitarbeiter*innen haben externe Fortbildungen besucht zu folgenden Themen:

- Medizinproduktebeauftragter
- Neuland betreten: Ansätze bei der Betreuung von Menschen mit Behinderung und Demenz
- Palliative Care Ansatz (Modul 1. sowie Modul A und B)

Im Jahr 2018 wurden u.a .folgende Freizeitaktivitäten angeboten und durchgeführt:

- Zweiwöchiger Urlaub in Holland
- Basteln und Spiele
- Gemeinsames Kochen und Backen
- Spaziergänge
- Entspannungs- und Wellnessangebote
- Gartengestaltung
- Diverse kleine und große Geburtstagsfeiern
- Osterkaffeeklatsch
- Halloween-Party
- Bayrischer Abend (Oktoberfest)
- Nikolausfeier
- Weihnachtsfeier
- Silvester-Party
- Shopping-Ausflüge
- Tagesausflüge Freizeitpark, Venlo u.ä.
- Theaterbesuche
- Fahrt mit der weißen Flotte
- Grill- und Liedernachmittag
- Besuche von Karnevalsveranstaltungen
- Ausflüge zu Weihnachtsmärkten, Voll die Ruhr, Pferdestall, Kaisergarten, Witthausbusch u.ä.

- Qualifizierung von Einrichtungsleitungen

Anschaffungen, Instandhaltung und Wartungen/Prüfungen

Im Jahr 2018 wurde eine Waschmaschine neu angeschafft. Die Wohngruppe 1 erhielt für das Wohnzimmer eine neue Schrankwand sowie Couchgarnitur. Aufgrund eines mehrtägigen Ausfalls des Aufzugs musste ein Treppenlift angeschafft werden. Der Mehrzweckraum wurde mit neuen abschließbaren Sideboards ausgestattet.

Der Aufzug hatte im Jahr 2018 mehrfach Fehlfunktionen. Entsprechende Reparaturarbeiten wurden durchgeführt.

Alle notwendigen jährlichen Wartungen und Prüfungen haben stattgefunden, wie Prüfung der Pflegehilfsmittel, der Brandmeldeanlage und aller Elektrogeräte. Ebenso wurde die jährliche Kontrolle des Trinkwassers durchgeführt.

Begehungen der Kontrollbehörden

Wie in jedem Jahr haben Kontrollen und Begehungen der Aufsichtsbehörde und des Gesundheitsamtes stattgefunden und konnten positive Bewertungen abgeschlossen werden.

Heimaufsicht:

„Die geprüften Anforderungen des Wohn- und Teilhabegesetzes waren am Prüfungstag weitgehend erfüllt. Es wurden keine Mängel festgestellt. Die Einrichtung bietet den Bewohnern eine angemessene Qualität des Wohnens und der Betreuung im Rahmen der Anforderungen nach dem WTG.“ (s. aktueller Prüfbericht Sozialamt-Heimaufsicht)

Gesundheitsamt:

„Die Einrichtung befindet sich in einem hygienisch einwandfreien Zustand.“ (s. aktueller Prüfbericht des Gesundheitsamtes)

Lebenshilfe e.V.

Ortsvereinigung Mülheim an der Ruhr

Geschäftsstelle:

Hänflingstraße 23

45472 Mülheim an der Ruhr

Telefon (0208) 40 99 58-0, Fax 40 99 58-9

E-Mail: lh-mh@lebenshilfe-muelheim.de

Internet: <http://www.lebenshilfe-muelheim.de>